

Bundesrat Alain Berset
Eidgenössisches Departement des Inneren
3003 Bern

Zustellen per E-Mail an:
tarife-grundlagen@bag.admin.ch
gever@bag.admin.ch

Köniz 1. November 2023

Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung über die Festlegung und die Anpassung von Tarifstrukturen in der Krankenversicherung: Anpassung der Tarifstruktur für physiotherapeutische Leistungen

Sehr geehrter Herr Bundesrat,
sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem Schreiben vom 16. August 2023 hat der Bundesrat das Vernehmlassungsverfahren zur oben genannten Verordnungsänderung eröffnet. Die Vernehmlassungsfrist dauert bis 17. November 2023. Die Lungenliga Schweiz bedankt sich für die Möglichkeit, Stellung nehmen zu dürfen. Die Lungenliga betreut Menschen mit Lungen- und Atemwegserkrankungen. Viele dieser Menschen profitieren von einer ambulanten Physiotherapie, welche eine unverzichtbare Ressource in der Krankheitsbewältigung darstellt.

Gerne lassen wir Ihnen unsere Stellungnahme hiermit fristgerecht zukommen.

1. Kontext und Ausgangslage aus Sicht der Physiotherapie

Seit Jahren kämpfen Physiotherapeutinnen und -therapeuten für eine Tarifierhöhung und für eine zeitgemässe Tarifstruktur. Die Tarife sind seit längerem veraltet. Der nun zur Vernehmlassung vorgelegte Tarifeingriff des Bundesrates wird durch die geplanten Korrekturen die bereits unterfinanzierte Branche noch mehr unter ökonomischen Druck bringen. Die gegenwärtige Teuerung verschärft diese Entwicklung zusätzlich.

Die Zunahme der Gesundheitskosten im ambulanten Bereich, unter anderem auch in der Physiotherapie, sind teilweise der Strategie «ambulant vor stationär» zu verorten und waren somit vorhersehbar.

Wir wagen die Vermutung, dass die Argumentationsbasis seitens BAG für die geplanten Veränderungen der Tarifstruktur auf einer unzureichenden Datenlage erfolgt.

2. Gegenstand der Vernehmlassung

Das EDI bittet in der Vernehmlassung um Stellungnahme zum erläuternden Bericht, zu Variante 1 und zu Variante 2.

- Variante 1: Für beide bestehenden Sitzungspauschalen für allgemeine beziehungsweise aufwändige Physiotherapie wird eine Mindestsitzungsdauer von 30 Minuten bzw. 45 Minuten eingeführt. Vorgesehen ist ausserdem eine neue Position für kurze Sitzungen (Mindestdauer 20 Minuten). Die Pauschalen werden mit 32, 48 und 77 Taxpunkten bewertet.
- Variante 2: Die beiden bestehenden Sitzungspauschalen für allgemeine und aufwändige Physiotherapie werden durch je eine Grundpauschale mit einer Sitzungszeit von mindestens 20 Minuten und je eine zusätzliche Position für die jeweils weiteren 5 Minuten ersetzt. Die Grundpauschale wird mit 32 Taxpunkten bewertet, die jeweils weiteren 5 Minuten mit 8 Taxpunkten. Die maximale Sitzungszeit ist für die allgemeine Physiotherapie auf 45 Minuten und für die aufwändige Physiotherapie auf 75 Minuten beschränkt.

Weitere vorgeschlagene Anpassung: Präzisierung der Bedingungen für die Abrechnung aufwändiger Physiotherapie: Neben der oben genannten Einführung einer Zeitkomponente soll die aktuelle Formulierung der Bedingungen für die Abrechnung der Tarifposition für aufwändige Physiotherapie präzisiert werden. Zweck dieser Änderung ist, die Unklarheiten der aktuellen Formulierung zu beheben.

3. Stellungnahme

3.1 Situation der Physiotherapie

Der Tarifeingriff des Bundesrates wird die bereits unterfinanzierte Branche unter ökonomischen Druck bringen. Die Taxpunktswerte der Physiotherapie wurden seit 2016 nicht mehr angepasst und decken die Aufwände der Physiotherapeutinnen und -therapeuten seit längerem unzureichend.

Die gegenwärtige Teuerung mit steigenden Personalkosten, höheren Einkaufspreisen und ansteigenden Kapitalkosten verschärft die Situation zusätzlich. Die steigenden Kosten stellen die Physiotherapiepraxen in der Schweiz je länger, je mehr vor finanzielle Herausforderungen. Im Gegensatz zu anderen Branchen kann die Physiotherapie ihre Preise nicht an die Teuerung anpassen: Physiotherapeutinnen und -therapeuten müssen

ihre Löhne über die geltenden Tarife finanzieren. Die Grundlagen für diese Tariffberechnung sind aber bald 30 Jahre alt. Die Kosten für den Praxisbetrieb stiegen seit 1994 um rund 25 Prozent. Mit dieser finanziellen Schieflage sind viele Physiotherapiepraxen unterfinanziert. Dies bringt viele von ihnen bereits heute an ihre Existenzgrenze. Weiter stellt die derzeitige Konjunkturlage, die mit beträchtlichen Kostensteigerungen verbunden ist, freiberufliche Berufsgruppen mit tiefen Tarifen und entsprechend tiefen Löhnen vor grosse Herausforderungen. Denn die berufsbedingten Ausgaben steigen stärker an als die durchschnittliche Inflation. Die Preissteigerungen führen dazu, dass der Reallohn bei allen freiberuflichen Berufsgruppen sinkt. Auch dies bringt viele Physiotherapeutinnen und -therapeuten bereits heute an ihre Existenzgrenze.

3.2 Situation der Lungenliga Schweiz

Viele Patientinnen und Patienten der Lungenliga Schweiz sind aufgrund ihrer Erkrankung auf regelässige Physiotherapie angewiesen. Die Physiotherapie erweist sich als wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich und stellt eine grosse Ressource in der Krankheitsbewältigung dar. Eine der Voraussetzungen für die zielführende Versorgung ist die Tatsache, dass unsere Patientinnen und Patienten von kompetenten und engagierten Fachkräften betreut werden. Wir befürchten, dass mit der Einführung der geplanten Änderungen die Versorgungsqualität massiv verschlechtert wird, die Abwanderung aus dem Beruf sich verstärkt und unsere Patientinnen und Patienten nicht mehr adäquat behandelt werden können. Eine Zunahme von Exacerbationen und damit verbundenen, kostenintensiven Akutspitalaufenthalten könnte eine Folge sein.

3.3 Stellungnahme Lungenliga Schweiz

Die Lungenliga Schweiz kommt zum Schluss, dass die geplanten Änderungen nicht zielführend sind, und lehnt den geplanten Tarifeingriff in Anlehnung an die Empfehlung von Physioswiss ab. Wir fordern eine Erhöhung der aktuellen Taxpunktwerte und gleichzeitig die Einführung einer Zeitkomponente, um die Transparenz betreffend Therapiedauer zu gewährleisten.

Die Lungenliga Schweiz fordert den Bundesrat daher auf, den Dialog mit allen involvierten Akteuren wieder aufzunehmen, um eine zufriedenstellende Lösung zu finden.

4. Schlusswort und Fazit

Die Lungenliga Schweiz schliesst sich dem Schlusswort von Physioswiss an: Die Vorschläge führen zu einer Kürzung der Vergütung für Physiotherapeutinnen und -therapeuten. Die Branche ist jedoch bereits seit Jahren unterfinanziert. Weitere finanzielle Einschränkungen können nicht mehr gestemmt werden. Immer mehr Praxen weichen bereits heute auf Zusatzversicherte, Selbstzahler und in den Fitnessbereich aus, anstatt Patientinnen und Patienten zu behandeln. Viele schliessen ihre Praxis gleich ganz, weil sie

die Unterfinanzierung betriebswirtschaftlich definitiv nicht mehr tragen können und nicht mehr länger mit den soeben erwähnten Angeboten quersubventionieren wollen. Es ist zu befürchten, dass viele Physiotherapeutinnen und -therapeuten aus dem Beruf aussteigen, wodurch sich der Fachkräftemangel weiter zuspitzt. Die Auswirkungen auf die Patientinnen und Patienten sind verheerend: Die Versorgungsqualität wird schlechter, lange Wartezeiten sind vorprogrammiert und schwer kranke Patientinnen und Patienten können nicht mehr adäquat behandelt werden. Wir bitten den Bundesrat deshalb eindringlich, die fatalen Konsequenzen für die Physiotherapeutinnen und -therapeuten und die Patientinnen und Patienten zu erkennen.

Zusammenfassend fordert die Lungenliga Schweiz eine Aufnahme des Dialoges, bzw. der Verhandlungen mit Beteiligung aller relevanten Akteure, um möglichst zeitnah eine faire Lösung zu finden, welche eine adäquate Anpassung des aktuellen Taxpunktwertes und die Transparenz der Zeitangabe der Therapiedauer beinhaltet.

Freundliche Grüsse



Claudia Künzli
Mitglied der Geschäftsleitung
Bereichsleiterin Prävention,
Weiterbildung und Forschung

LUNGENLIGA SCHWEIZ
LIGUE PULMONAIRE SUISSE
Sägestrasse 79
3098 Köniz